
Dokumentation zu den Aufgaben des 39. Bundeswettbewerbs Informatik, 1. Runde

Jan Ehehalt, Jonathan Hager

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen	4
2	Wörter aufräumen	4
2.1	Lösungsidee	4
2.2	Umsetzung	4
2.3	Dokumentation der Beispiele	5
2.3.1	Selbsterstelltes Beispiel	5
2.3.2	raetsel0	6
2.3.3	raetsel1	6
2.3.4	raetsel2	6
2.3.5	raetsel3	6
2.3.6	raetsel4	6
2.4	Quellcode	7
3	Dreieckspuzzle	10
3.1	Lösungsidee	10
3.2	Umsetzung	10
3.2.1	Klassen	10
3.2.2	Algorithmus	12
3.3	Dokumentation der Beispiele	13
3.3.1	puzzle0	13
3.3.2	puzzle1	13
3.3.3	puzzle2	13
3.3.4	puzzle3	14
3.4	Quellcode	15
4	Tobis Turnier	21
4.1	Lösungsidee	21
4.2	Umsetzung	21
4.2.1	Klassendiagramme	21
4.2.2	Einlesen der Datei	22
4.2.3	Die <i>match</i> -Methode	22
4.2.4	Liga	22
4.2.5	Ko	23
4.2.6	Kox5	23
4.3	Beispiele	23
4.3.1	Selbsterstelltes Beispiel	23
4.3.2	spielstaerken1	25
4.3.3	spielstaerken2	25
4.3.4	spielstaerken3	26
4.3.5	spielstaerken4	26
4.4	Quellcode	27
5	Wichteln	32
5.1	Lösungsidee	32
5.2	Umsetzung	32

5.3	Beispiele	35
5.3.1	wichteln1	35
5.3.2	wichteln2	35
5.3.3	restliche Beispiele	35
5.3.4	wichteln3	35
5.3.5	wichteln4	36
5.3.6	wichteln5	36
5.3.7	wichteln6	36
5.3.8	wichteln7	36

1 Allgemeine Informationen

Da einige Methoden zu lang für eine Seite sind, wurde der Quellcode teilweise gekürzt. Die wichtigen Teile sind weiterhin enthalten. Auslassungen sind entsprechend mit „[...]“ gekennzeichnet und mit einer kurzen Erklärung zur Funktion des ausgelassenen Codes versehen.

Die Programme sind alle als kompilierte Java-Dateien vorhanden. Sie können mit dem beigelegten sh-Skript ausgeführt werden, oder natürlich direkt über die Kommandozeile. Beim Programm Woerter-aufräumen gibt es in manchen Terminals Probleme mit dem Einlesen, deshalb gibt das Programm hier nichts aus. Die Ergebnisse sind jedoch alle in der Dokumentation vorhanden.

2 Wörter aufräumen

2.1 Lösungsidee

Es werden zwei Listen angelegt, die jeweils alle Lücken und alle einzufügenden Wörter getrennt speichern. Das Programm geht dann alle Lücken durch und fügt für jede Lücke, bei der bereits ein Buchstabe gegeben ist, ein eindeutig zuzuordnendes Wort ein. Das Programm achtet hierbei darauf, dass der gegebene Buchstabe, mit dem im Wort übereinstimmt, und dass das Wort genauso lang ist wie die Lücke. Sollte für eine Lücke mehr als ein Wort potenziell passen, so wird diese Lücke vorerst übersprungen. Dieses Verfahren wird dann so oft ausgeführt, bis entweder alle Lücken gefüllt sind oder alle noch leere Lücken keinen gegebenen Buchstaben mehr haben. Sobald es keine gegebenen Buchstaben mehr gibt, werden die restlichen Wörter noch anhand ihrer Länge den übrigen Lücken zugeordnet. So gibt es am Ende keine leeren Lücken mehr.

2.2 Umsetzung

Jede Lücke wird im Array *sentence* als String gespeichert. Hierbei werden sowohl die Lücken, welche aus „_“ und verschiedenen Buchstaben bestehen können, als auch die Satzzeichen, als eigene Elemente im Array gespeichert. Der *words* Array speichert die Wörter, die in den Satz eingefügt werden müssen. Dann wird eine Schleife gestartet, die nun den Lücken Array mit Elementen aus dem *words* Array füllen soll. Um zu erkennen welche Lücken bereits gefüllt wurden, wird ein Array aus *booleans* erstellt, der speichert welche Lücke bereits gefüllt wurde. Die Satzzeichen werden hier automatisch von Beginn an auf *true* gesetzt, da sie nicht gefüllt werden müssen. Dann iteriert das Programm über alle Wörter und zählt in wie viele noch nicht gefüllte Lücken das Wort anhand des gegebenen Buchstaben und der Länge passen würde. Sollte das Wort in nur eine Lücke passen, so wird es auch in diese eingefügt und aus dem *words* Array entfernt. Sollte das Wort in mehrere Lücken passen, so wird es zunächst übersprungen. Sobald einmal alle Wörter durchgegangen wurden wird noch einmal geprüft ob eines der Wörter in eine oder mehr Lücken passt. Sollte irgendein Wort noch eine Lücke finden, der es eindeutig zuzuordnen ist, so wird die Schleife noch nicht abgebrochen und startet erneut. Dieses ganz Verfahren läuft also so lange, bis sich kein Wort mehr einer Lücke mithilfe eines Buchstaben zuordnen lässt. Sobald die Schleife beendet wurde

kann es keine Lücke mehr geben, die einen gegebenen Buchstaben hat. Das einzige Mittel, um die Wörter zuzuordnen, ist nun also noch die Länge. Also iteriert das Programm wieder über alle Wörter und sucht für jedes Wort eine noch nicht gefüllte Lücke, die genauso lang ist wie das Wort. Wenn die Lücke gefunden wurde, wird das Wort hier eingefügt und aus dem *words* Array gelöscht. Nach diesem Loop kann es nun keine ungefüllte Lücke mehr geben.

Um zu prüfen, ob ein Wort anhand des gegebenen Buchstaben und der Länge in eine Lücke passt, wird die Methode *fits()* benutzt. Diese bekommt zwei Übergabeparameter. Einmal das Wort, welches in die Lücke eingefügt werden soll, und die Lücke, in die das Wort eingefügt werden soll. Diese Methode läuft zunächst einmal über die Lücke und sucht nach einem gegebenen Buchstaben, dessen Position im String der Lücke dann gespeichert wird. Sollte kein Buchstabe gefunden werden, so gibt die Methode *false* zurück, da das Wort ja nicht eindeutig zuweisen werden kann. Sollte ein Buchstaben gefunden worden sein, prüfen wir noch im einzufügenden Wort, ob es an der gleichen Position den gleichen Buchstaben hat und ob die Länge der beiden Strings übereinstimmen. Da jeder Lücke eindeutig ein Wort zuzuordnen sein muss, muss das Wort also in diese Lücke eingefügt werden, die Methode gibt *true* zurück.

2.3 Dokumentation der Beispiele

2.3.1 Selbsterstelltes Beispiel

Die Funktion des Programms soll nochmal an folgendem Beispiel erläutert werden:

- `_a_ _s_ w_ _ _d_ K_ !`
- Pudels also war des Das Kern

Das Programm liest nun den Lückentext in den *sentence* Array ein. Dieser hätte nun an der Stelle 2 zum Beispiel „`_s_`“ und an der Stelle 3 „`w_`“. Die einzufügenden Wörter werden im *words* Array gespeichert. An der Stelle 2 zum Beispiel „war“ und an der Stelle 3 „des“. Der *sentence* Array hat nun eine Länge von 7 und *words* 6. Nun läuft das Programm in der Schleife einmal über alle Wörter und zählt, wie vielen Lücken die Worte zugeordnet werden könnten. Das erste Wort „Pudels“ findet für sich nur genau eine Lücke. Da es also eindeutig zuzuordnen ist wird es in Lücke 5 eingefügt und aus *words* entfernt. Das Wort „also“ ist eindeutig der zweiten Lücke zuzuordnen. Das Wort „war“ hat nun zwei Lücken, in die es anhand der gegebenen Buchstaben passen würde (Lücke 1 und 3). Deshalb wird es vorerst übersprungen. Das Wort „des“ lässt sich mithilfe der gegebenen Buchstaben keiner Lücke eindeutig zuordnen, weshalb es auch übersprungen wird. Das Wort „Das“ lässt sich nun wieder eindeutig der ersten Lücke zuordnen, wird also auch eingefügt. „Kern“ ist auch eindeutig der Lücke 6 zuzuordnen, wird also eingefügt. Nach diesem ersten Durchgang der Schleife sehen die Arrays also wie folgt aus:

sentence Das also w_ _ _ Pudels Kern !

words war des

Nun wird geprüft ob es noch Wörter gibt, die sich durch gegebene Buchstaben noch einer Lücke zuordnen lassen. Da „war“ noch eine Lücke findet wird die Schleife wiederholt. „war“ lässt sich nun eindeutig der dritten Lücke zuordnen, da die andere Lücke, für die es auch gepasst hätte, ja nun bereits gefüllt ist. Deshalb kann es nun in den Satz eingefügt werden. Das letzte Wort „das“ ist nun keiner Lücke mehr zuzuordnen, weshalb die Schleife nun abbricht. Jetzt sehen die beiden Arrays so aus:

sentence Das also war ____ Pudels Kern !

words des

Nun folgt noch der Loop, der die Wörter lediglich anhand ihrer Länge den Lücken zuordnet. Das Wort „war“ ist nun das einzige Wort im *words* Array. „war“ hat eine Länge von 3. Nun wird im Satz nach einer noch nicht gefüllten Lücke der Länge 3 gesucht, welche an Stelle 4 gefunden wird. Somit gibt es nun kein Wort mehr im *words* Array und *sentence* sieht wie folgt aus:

Das also war des Pudels Kern !

Der Satz ist also fertig und wird ausgegeben.

2.3.2 raetsel0

Der fertige Satz lautet:

oh je, was für eine arbeit!

2.3.3 raetsel1

Der fertige Satz lautet:

Am Anfang wurde das Universum erschaffen. Das machte viele Leute sehr wütend und wurde allenthalben als Schritt in die falsche Richtung angesehen.

2.3.4 raetsel2

Der fertige Satz lautet:

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt.

2.3.5 raetsel3

Der fertige Satz lautet:

Informatik ist die Wissenschaft von der systematischen Darstellung, Speicherung, Verarbeitung und Übertragung von Informationen, besonders der automatischen Verarbeitung mit Digitalrechnern.

2.3.6 raetsel4

Der fertige Satz lautet:

Opa Jürgen blättert in einer Zeitschrift aus der Apotheke und findet ein Rätsel. Es ist eine Liste von Wörtern gegeben, die in die richtige Reihenfolge gebracht werden sollen, so dass sie eine lustige Geschichte ergeben. Leerzeichen und Satzzeichen sowie einige Buchstaben sind schon vorgegeben.

2.4 Quellcode

```
1 boolean[] filled = new boolean[sentence.size()];
2 for(int i = 0; i < filled.length; i++){
3     if(isPunctuation(sentence.get(i))) filled[i] = true;
4     else filled[i] = false;
5 }
```

Abbildung 1: Vordefinierter Array, der angibt welche Lücke gefüllt ist

```
1  boolean finished = true;
2  do {
3      finished = true;
4      for(int i = 0; i < sentence.size(); i++) {
5          if(!filled[i]) {
6              int posWords = 0;
7              ArrayList<Integer> positions = new ArrayList<>();
8              for(int j = 0; j < words.size(); j++) {
9                  if(fits(words.get(j), sentence.get(i))) {
10                     boolean availableTwice = false;
11                     for(Integer o : positions) {
12                         if(words.get(o).equals(words.get(j))) {
13                             availableTwice = true;
14                             break;
15                         }
16                     }
17                     if(!availableTwice) {
18                         posWords++;
19                         positions.add(j);
20                     }
21                 }
22             }
23             if(posWords == 1) {
24                 for(int j = 0; j < words.size(); j++) {
25                     if(fits(words.get(j), sentence.get(i))) {
26                         sentence.set(i, words.get(j));
27                         words.remove(j);
28                         filled[i] = true;
29                         posWords--;
30                         break;
31                     }
32                 }
33             }
34         }
35     }
36     for(int i = 0; i < sentence.size(); i++) {
37         int posWords = 0;
38         if(!filled[i]) {
39             for(int j = 0; j < words.size(); j++) {
40                 if(fits(words.get(j), sentence.get(i))) {
41                     finished = false;
42                     break;
43                 }
44             }
45         }
46     }
47 }while(!finished);
```

Abbildung 2: Generelle Schleife, die die Lücken füllt


```
1 for(int i = 0; i < sentence.size(); i++) {
2     if(!filled[i]) {
3         for(int j = 0; j < words.size(); j++) {
4             if(sentence.get(i).length() == words.get(j).length()) {
5                 sentence.set(i, words.get(j));
6                 words.remove(j);
7                 j--;
8                 filled[i] = true;
9             }
10        }
11    }
12 }
```

Abbildung 3: Zuordnung der restlichen Wörter anhand ihrer Länge

```
1 public static boolean fits(String word, String gap) {
2     if(!isPunctuation(gap)) {
3         char given = ' ';
4         int givenPos = -1;
5
6         for(int i = 0; i < gap.length(); i++) {
7             if(gap.charAt(i) != '_') {
8                 given = gap.charAt(i);
9                 givenPos = i;
10                break;
11            }
12        }
13        if(givenPos == -1) return false;
14        if( gap.length() == word.length() && gap.charAt(givenPos) ==
15            word.charAt(givenPos) ) {
16            return true;
17        }
18        else return false;
19    }
20    return false;
21 }
```

Abbildung 4: Die Methode *fits()* prüft, ob ein Wort in eine Lücke passt

```

1  public static boolean isPunctuation(String string) {
2      if(string.contains("!") || string.contains(",") ||
        string.contains("?") || string.contains(".")) return true;
3      else return false;
4  }

```

Abbildung 5: Die Methode *isPunctuation* gibt zurück, ob ein Element aus dem *sentence* Array ein Satzzeichen ist.

3 Dreieckspuzzle

3.1 Lösungsidee

Ein Algorithmus soll durch systematisches Probieren alle sinnvollen Möglichkeiten testen. Das Programm legt erst das erste Puzzleteil, versucht dann dessen anliegende Kanten mit Teilen zu füllen. Sollte es für ein Puzzleteil keine verfügbaren Teile mehr geben, die an die Kante passen, geht der Algorithmus mittels Backtracking zurück. Sobald er wieder zu einem Teil kommt, bei dem er andere Teile noch nicht probiert hat, versucht er das Puzzle ab hier wieder neu aufzubauen.

3.2 Umsetzung

Zur Darstellung der Struktur des Puzzle wird ein ungerichteter und ungewichteter Graph verwendet. Der Aufbau wird in Abbildung 6 gezeigt.

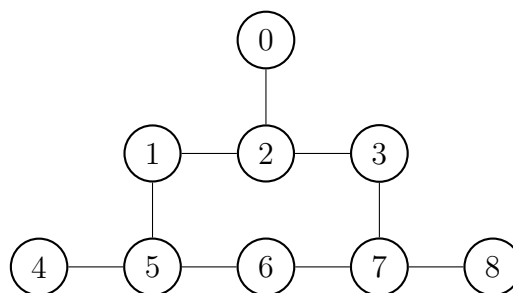


Abbildung 6: Interne Speicherung der Puzzlestruktur

Die Knoten bilden die einzelnen Puzzleteile. Wenn eine Kante im Graph existiert, dann berühren sich die beiden Puzzleteile auch im Puzzle, es muss also an den Stellen geprüft werden, ob sie zusammenpassen. Das ist der Fall, wenn beispielsweise die rechte Kante des einen Teils addiert mit der linken Kante des anderen Teils 0 ergibt.

Im Folgenden wird erst auf die einzelnen Klassen und deren Funktion eingegangen, anschließend wird die Vorgehensweise des Algorithmus anhand von Zeichnungen erläutert.

3.2.1 Klassen

Die Klasse *Tile* (Abbildung 7) repräsentiert ein Puzzleteil. Dazu müssen die drei Kantenwerte gespeichert werden. Dies geschieht durch den Array *values*. Die Seiten

Tile
+ values: int[] + flipped: boolean
+ rotate(): void + flip(): void

Abbildung 7: Die Klasse *Tile*

haben die Indizes wie folgt: 0: links, 1 mitte, 2 rechts. Zudem muss gespeichert werden, ob ein Tile geflippt ist oder nicht. Dies ist nur bei den Stellen 2, 5, 7 im Graph der Fall. Wenn ein Tile geflippt wird, müssen die Werte der linken und rechten Seite getauscht werden. Die *rotate()* Methode rotiert das Tile einmal um 120° .

Graph
– matrix: int[][] + tiles: Tile[] + puzzle: int[] – placedTiles: int[][]
+ Graph(tiles: Tile[]) + fillWithTiles(): boolean – fillLink(indexMatrix: int, links: ArrayList<Integer>, index: int): boolean – fillBorders(tile: int): boolean – fit(indexTiles: int, indexMatrix: int): boolean – removeAllPlaced(indexMatrix: int): void – removePlaced(indexMatrix: int, value: int): void ...

Abbildung 8: Die Klasse *Graph*

Der Graph speichert seine Adjazenzmatrix, die als Wert -1 , 0 und 1 annehmen kann. -1 bedeutet, dass diese Kante nicht existiert. Das ist der Fall, wenn sich die zwei Teile im echten Puzzle nicht berühren können, z.B. die rechte Kante der 0 und die untere Kante der 4 . Den Wert 0 nimmt eine Kante an, wenn diese aktuell nicht auf beiden Seiten besetzt ist, z.B. wenn in Abbildung 6 Teil 5 fehlen würde, hätten die Kanten $4-5$, $1-5$ und $5-6$ den Wert 0 . Der Wert 1 bedeutet, dass die Kante besetzt ist. Ist das Puzzle gelöst, haben also alle Kanten den Wert -1 oder 1 . 0 würde bedeuten, dass es noch eine Kante gibt, die besetzt werden muss. Der Graph speichert im *Tile* Array alle Puzzleteile, die es gibt. Der *puzzle*-Array speichert die Position jedes Teils im Graphen. Ist das Teil nicht im Graphen, hat *puzzle* an der Stelle des Teils den Wert -1 . Der Array *placedTiles()* wird verwendet, um beim Backtracking alle platzierten Teile entfernen zu können. Dieser speichert welche Teile von wem gelegt wurden. Jeder Index im Array speichert einen Array, der angibt, welche Positionen im Puzzle von diesem Index gelegt wurden. Die Methoden *removeAllPlaced()* und *removePlaced()* werden verwendet, um falsch gelegte Teile wieder zu entfernen. Sie kümmern sich gleichzeitig darum, dass alle rekursiv gelegten Teile ebenfalls entfernt werden.

Es wurden bewusst nicht alle Methoden in das Klassendiagramm übernommen, die wichtigen Methoden sind allerdings vorhanden. Die restlichen Methoden sind zur Erklärung des Algorithmus nicht von Bedeutung, sie fügen beispielsweise eine Kante am Anfang ein oder setzen das Puzzle zurück. Sie lassen sich dennoch im Anhang finden.

3.2.2 Algorithmus

Die Methode *fillWithTiles()* wird aufgerufen, um das Puzzle zu lösen. Diese geht über jedes Puzzleteil und versucht das Puzzle damit an Stelle 0 im Graphen zu lösen. Dazu wird *fillBorders(0)* aufgerufen.

Die Methode *fillBorders()* iteriert einmal über alle ihre Kanten und speichert unbesetzte Kanten in einer ArrayList. Im Anschluss wird *fillLink()* mit der eigenen Position im Puzzle und der ArrayList der Kanten aufgerufen.

fillLink() sucht nun rekursiv für alle übergebenen Kanten Puzzleteile. Es beginnt mit der ersten Kante in der *links* ArrayList. Zuerst wird ein *boolean* Array angelegt, an dem später überprüft werden kann, ob ein bestimmtes Teil schon probiert wurde. Beim Erstellen werden direkt alle Puzzleteile als besucht markiert, die schon im Puzzle verwendet werden, damit diese nicht erneut gelegt werden. Jetzt werden alle nicht besuchten Teile probiert. Dazu wird mit der Methode *fit()* überprüft, ob das potentielle Teil an die Position passt. Im nächsten Absatz wird *fit()* genauer erläutert. Wurde ein passendes Teil gefunden, wird es vorerst eingefügt und *fillBorders()* bei diesem aufgerufen. Klappt es, ist dieser „Teilbaum“ komplett und *fillLink()* ruft sich selbst erneut auf, allerdings mit einem größeren Index, sodass dieser Aufruf versucht, die nächste Kante zu füllen. Sobald es keine Kanten mehr zu füllen gibt, wird *true* zurückgegeben. Klappt *fillBorders()* oder der nächste *fillLink()* Aufruf jedoch nicht, da diese *false* zurückgeben, werden erst die falsch platzierten Teile entfernt und das Teil entweder rotiert und alles wird erneut probiert, oder nach drei Rotationen wird das nächste Teil probiert.

fit() prüft zuerst, ob die aktuelle Position 2, 5 oder 7 ist, denn dann muss das Teil geflippt sein. Danach wird allgemein angenommen, dass das Teil passt. Es wird über alle Kanten des Teils iteriert. Wenn eine gefunden wurde, bei der der Partner vorhanden ist, das Teil also eventuell nicht passen kann, wird getestet, ob das Teil passt. Hierfür muss erstmal bestimmt werden, welche beiden Seiten miteinander verglichen werden müssen. Wie man in Abbildung 6 erkennen kann, ist die Differenz zweier Teile auf einer Höhe = ± 1 . Sind sie auf verschiedenen Höhen, ist die Differenz $\neq \pm 1$. In diesem Fall werden die beiden mittleren Seiten miteinander verglichen. Sonst muss noch bestimmt werden, ob das gefundene Teil links oder rechts vom Teil, das die Methode aufruft, ist. Der Index vom gefundenen Teil wird von dem des aufrufenden Teils abgezogen. Ist die Differenz -1 , muss die rechte Seite des aufrufenden mit der linken des gefundenen Teils verglichen werden, bei 1 andersrum. Nun werden die Werte der beiden Seiten addiert. Sollte die Summe nicht 0 sein, passt das Teil nicht und die Methode gibt *false* zurück. Wurden alle Kanten verglichen und das Teil passt überall, wird es eingefügt und *true* zurückgegeben.

3.3 Dokumentation der Beispiele

Die Ausgabe des Programms besteht aus drei Zahlen pro Teil und der Position des Tiles. Die Position lässt sich dem Graphen entnehmen, die drei Zahlen geben immer die linke, mittlere und rechte Seite an. Zudem gibt ein *boolean* am Ende jeder Zeile an, ob das Teil geflippt werden muss, also um 180° gedreht werden muss.

3.3.1 puzzle0

In der folgenden Abbildung sieht man die Lösung für „puzzle0.txt“ und daneben den Graphen. Die Pfeile zwischen den Knoten stellen nicht die Kanten dar, sondern zeigen, welcher Knoten welchen Knoten gelegt hat und sind nochmals zur Veranschaulichung der Tiefensuche da.

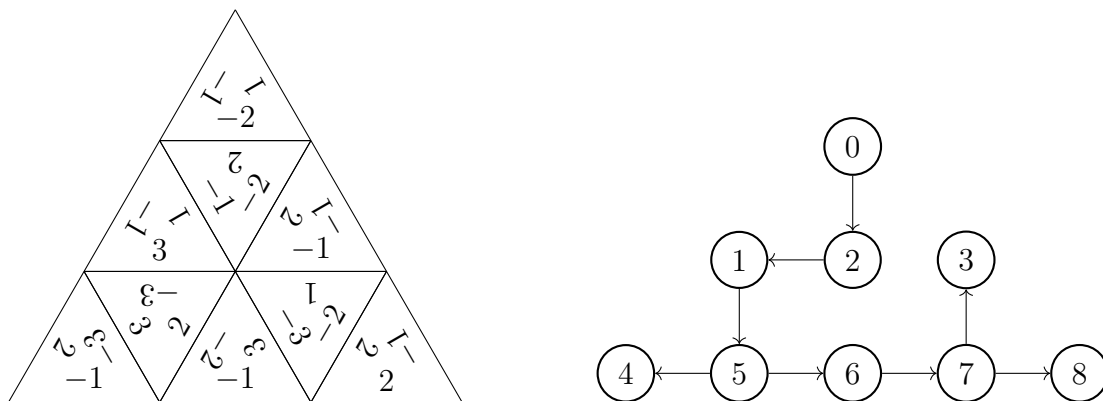


Abbildung 9: Die Lösung von puzzle0

3.3.2 puzzle1

Der Algorithmus gibt folgende Lösung aus:

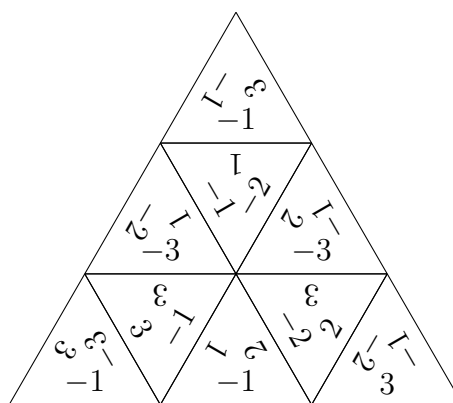


Abbildung 10: Die Lösung von puzzle1

3.3.3 puzzle2

Der Algorithmus gibt folgende Lösung aus:

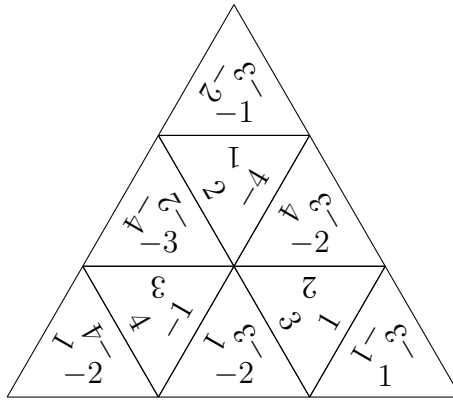


Abbildung 11: Die Lösung von puzzle2

3.3.4 puzzle3

Der Algorithmus gibt folgende Lösung aus:

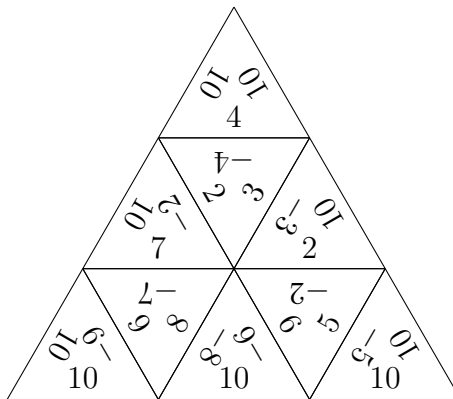


Abbildung 12: Die Lösung von puzzle3

3.4 Quellcode

```
1 public boolean fillWithTiles() {
2     for(int i = 0; i < this.tiles.length; i++) {
3         // puzzle-Array wird zurueckgesetzt
4         resetPuzzle();
5
6         // Das Tile wird an die Stelle 0 im Graph gesetzt
7         puzzle[i] = 0;
8
9         if(fillBorders(0)) {
10             // Puzzle wurde gelöst
11             return true;
12         }
13
14         resetPuzzle();
15         puzzle[i] = 0;
16         tiles[i].rotate();
17
18         // [...] fillBorders(0) wird für jede Rotation des Tile
19         // wiederholt
20     }
21     return false;
22 }
```

Abbildung 13: Die Methode *fillWithTiles()*

```

1 private boolean fillLink(int indexMatrix, ArrayList<Integer> links, int
   index) {
2     if(index >= links.size()) {
3         return true;
4     }
5     if(getIndexTiles(links.get(index)) != -1) {
6         return fillLink(indexMatrix, links, index+1);
7     }
8
9     boolean[] visited = new boolean[9];
10    for (int i = 0; i < tiles.length; i++) {
11        if(puzzle[i] != -1) {
12            visited[i] = true;
13        }
14    }
15
16    boolean tileFound = false;
17    for(int k = 0; k < visited.length; k++) {
18        if(!visited[k]) {
19            visited[k] = true;
20
21            for(int i = 0; i < 3; i++) {
22                if(fit(k, links.get(index))) {
23                    tileFound = true;
24                    addPlacedTile(indexMatrix, links.get(index));
25                    if(fillBorders(links.get(index))) {
26
27                        if(fillLink(indexMatrix, links, index+1)) {
28                            return true;
29                        }
30                        else {
31                            removePlaced(indexMatrix, links.get(index));
32                        }
33                    }
34                    else {
35                        removePlaced(indexMatrix, links.get(index));
36                        tileFound = false;
37                    }
38                }
39                tiles[k].rotate();
40            }
41        }
42    }
43    if(!tileFound) {
44        removePlaced(indexMatrix, links.get(index));
45        return false;
46    }
47    return false;
48 }

```

Abbildung 14: Die Methode *fillLink()*

```
1 private boolean fillBorders(int indexMatrix) {
2     ArrayList<Integer> links = new ArrayList<>();
3     for(int j = 0; j < matrix.length; j++) {
4         if(matrix[indexMatrix][j] == 0) {
5             links.add(j);
6         }
7     }
8     if(fillLink(indexMatrix, links, 0)) {
9         return true;
10    }
11    else {
12        removeAllPlaced(indexMatrix);
13        return false;
14    }
15 }
```

Abbildung 15: Die Methode *fillBorders()*

```

1 private boolean fit(int indexTiles, int indexMatrix) {
2     if(indexMatrix == 2 || indexMatrix == 5 || indexMatrix == 7) {
3         if(!tiles[indexTiles].flipped) {
4             tiles[indexTiles].flip();
5         }
6     }
7     else {
8         if(tiles[indexTiles].flipped) {
9             tiles[indexTiles].flip();
10        }
11    }
12    boolean fits = true;
13    for(int i = 0; i < matrix.length; i++) {
14        if(matrix[indexMatrix][i] != -1 && getIndexTiles(i) != -1) {
15            int side = indexMatrix - i;
16            int side1 = 0;
17            int side2 = 0;
18            int tile2 = getIndexTiles(i);
19
20            if(side == -1) {
21                side1 = 2;
22                side2 = 0;
23            }
24            else if(side == 1) {
25                side1 = 0;
26                side2 = 2;
27            }
28            else {
29                side1 = 1;
30                side2 = 1;
31            }
32            if(tiles[indexTiles].values[side1] +
33                tiles[tile2].values[side2] != 0) {
34                fits = false;
35                break;
36            }
37        }
38    }
39    if(fits) {
40        for(int i = 0; i < matrix.length; i++) {
41            if(matrix[indexMatrix][i] == 0 && getIndexTiles(i) != -1) {
42                updateTrueLink(indexMatrix, i);
43            }
44        }
45        puzzle[indexTiles] = indexMatrix;
46        return true;
47    }
48    else {
49        return false;
50    }
}

```

Abbildung 16: Die Methode *fit()*

```
1 private void removeAllPlaced(int indexMatrix) {
2     for(int x = 0; x < placedTiles[0].length; x++) {
3         if(placedTiles[indexMatrix][x] != 0) {
4             removePlaced(indexMatrix, placedTiles[indexMatrix][x]);
5         }
6     }
7     placedTiles[indexMatrix] = new int[2];
8 }
9
10 private void removePlaced(int indexMatrix, int value) {
11     for(int i=0; i < placedTiles[0].length; i++) {
12         if(placedTiles[indexMatrix][i] == value) {
13             removeAllPlaced(value);
14             placedTiles[indexMatrix][i] = 0;
15             resetTile(value);
16             updateFalseLink(indexMatrix, value);
17         }
18     }
19 }
20
21 private int getIndexTiles(int indexMatrix) {
22     int indexTiles = -1;
23     for(int i=0; i < puzzle.length; i++) {
24         if(puzzle[i] == indexMatrix) {
25             indexTiles = i;
26             break;
27         }
28     }
29     return indexTiles;
30 }
31
32 private void resetTile(int value) {
33     for(int i = 0; i < tiles.length; i++) {
34         if(puzzle[i] == value) {
35             puzzle[i] = -1;
36         }
37     }
38 }
```

Abbildung 17: weitere Methoden

```
1 private void updateTrueLink(int x, int y) {
2     matrix[x][y] = 1;
3     matrix[y][x] = 1;
4 }
5
6 private void updateFalseLink(int x, int y) {
7     matrix[x][y] = 0;
8     matrix[y][x] = 0;
9 }
10
11 private void addPlacedTile(int indexMatrix, int value) {
12     for(int i = 0; i < placedTiles[0].length; i++) {
13         if(placedTiles[indexMatrix][i] == 0) {
14             placedTiles[indexMatrix][i] = value;
15             break;
16         }
17     }
18 }
19
20 private void addLink(int x, int y) {
21     matrix[x][y] = 0;
22     matrix[y][x] = 0;
23 }
24
25 private void resetPuzzle() {
26     for(int i = 0; i < puzzle.length; i++) {
27         puzzle[i] = -1;
28     }
29
30     // Mögliche Kantenverbindungen werden angelegt (s. Skizze)
31     addLink(0,2);
32     addLink(1,2);
33     addLink(1,5);
34     addLink(2,3);
35     addLink(3,7);
36     addLink(4,5);
37     addLink(5,6);
38     addLink(6,7);
39     addLink(7,8);
40
41     for(Tile tile : tiles) {
42         if(tile.flipped) {
43             tile.flip();
44         }
45     }
46
47     placedTiles = new int[9][2];
48 }
```

Abbildung 18: weitere Methoden

4 Tobis Turnier

4.1 Lösungsidee

Der stärkste Spieler wird ermittelt und anschließend wird jede Turnierform n-mal simuliert. Dabei wird gespeichert, wie oft der stärkste Spieler gewonnen hat. Am Ende wird der Anteil berechnet, in Prozent umgerechnet und anhand der Werte kann dann eine Turnierform für Tobi empfohlen werden.

4.2 Umsetzung

Es wurde für jede Turnierform eine Methode erstellt. Im folgenden Teil werden die einzelnen Methoden genauer erläutert:

4.2.1 Klassendiagramme

Player
+ id: int + strength: int + wins: int
+ Player(id: int, strength: int)

Abbildung 19: Die Klasse *Player*

Node
+ left: Node + right: Node + player: Player
+ Node() + Node(player: Player) + getWinner(): Player + getx5Winner(): Player + create(players: ArrayList<Player>): void + <u>match(p1: Player, p2: Player): Player</u> + <u>matchx5(p1: Player, p2: Player): Player</u>

Abbildung 20: Die Klasse *Node*

Turnier
+ <u>players: ArrayList<Player></u>
+ <u>main(args: String[]): void</u>
+ <u>match(p1: Player, p2: Player): Player</u>
+ <u>league(players: ArrayList<Player>): Player</u>
+ <u>ko(players: ArrayList<Player>): Player</u>
+ <u>kox5(players: ArrayList<Player>): Player</u>
+ <u>getBest(players: ArrayList<Player>): int</u>
+ <u>sortById(players: ArrayList<Player>): void</u>

Abbildung 21: Die Klasse *Turnier*

4.2.2 Einlesen der Datei

Jeder Spieler wird in Form einer eigenen Klasse, die die Spielstärke und die ID speichert, in einem Array gespeichert. Das Programm geht die gegebene Datei lediglich Zeile für Zeile durch und erstellt in jeder Zeile, außer der ersten, einen neuen Spieler, der die Spielstärke hat, die die Zeile angibt. Nebenbei zählen wir noch eine Variable hoch, die jedem Spieler eine neue ID zuordnet.

4.2.3 Die *match*-Methode

Die *match* Methode realisiert das Spiel RNG im Programm. Sie bekommt zwei Spieler übergeben, von denen nur der zurückgegeben wird, der das Match gewinnt. Die Methode addiert zuerst die beiden Spielstärken der Spieler und generiert dann eine zufällige Zahl, die zwischen dieser Summe und 0 liegt. Wenn diese generierte Zahl kleiner als die Stärke von Spieler 1 ist, so hat dieser gewonnen. Sollte die Zahl größer oder gleich der Spielstärke von Spieler 2 sein, so hat dieser gewonnen.

4.2.4 Liga

Die Methode *league()* bekommt einen Array aus Spielern übergeben und gibt am Ende einen Spieler zurück, der die Liga gewonnen hat. In der Liga spielt jeder Spieler genau einmal gegen jeden anderen. Um zu wissen, wer bereits gegen wen gespielt hat, speichern wir uns nebenbei einen zweidimensionalen Array aus *booleans*. Dieser wird dann mithilfe eines Loop an allen Stellen auf *false* gestellt, außer in der Diagonalen, also zum Beispiel an Stelle [1][1], damit die Spieler nicht einmal gegen sich selbst spielen. Danach startet eine Schleife die so lange läuft, bis der zweidimensionale Array kein *false* mehr speichert, also jeder Spieler einmal gegen jeden anderen Spieler gespielt hat. In der Schleife wird für jeden Spieler im übergebenen Array einmal über alle Spieler gegangen und anhand des zweidimensionalen Arrays geprüft, ob die beiden Spieler bereits gegeneinander gespielt haben. Sollten sie noch nicht gegeneinander gespielt haben, so spielen sie nun mithilfe der Methode *match* gegeneinander. Der Gewinner des Matches fügt dann seiner *wins* variable einen Sieg hinzu. Außerdem setzen wir den zweidimensionalen Array an der Stelle der beiden Spieler auf *true*. Sobald diese Schleife nun abbricht hat jeder Spieler nun einmal gegen jeden gespielt und jeder Spieler weiß, wie häufig er gewonnen hat. Nun wird geprüft welcher der Spieler die meisten Siege hat, also die Liga

gewonnen hat. Dazu wird erst geprüft, was die höchste Anzahl an Siegen ist, die einer der Spieler erreicht hat. Dann fügen wir in einen neuen Array aus Spielern alle Spieler hinzu, die so viele Siege wie der Spieler mit den meisten Siegen hat. So haben wir nun alle Spieler, die potenziell gewinnen könnten. Sollten mehr als ein Spieler in diesem Array sein, so entscheidet die ID wer gewinnt. Wir zählen eine Variable von 0 hoch und sobald im Array ein Spieler ist, dessen ID gleich der Variable ist geben wir diesen zurück als Gewinner. Wenn wir nur einen Spieler im Array haben, so können wir diesen direkt zurückgeben.

4.2.5 Ko

In der *ko* Methode wird zunächst der Turnierbaum erzeugt. Dazu wird eine Wurzel erstellt, von der aus der Binärbaum nach unten erzeugt wird. Die Methode bekommt einen Array mit den Spielern übergeben, die in den Turnierbaum eingefügt werden müssen und gibt den Sieger des Turniers zurück. Die Wurzel startet die rekursive Methode *create()*, die den Baum erzeugt. Diese Methode bekommt den Array mit den Spielern übergeben. Die Wurzel fängt nun an. Sollte der Array nur 2 Spieler speichern, so kann die Wurzel einen der Spieler als linken Teilbaum speichern und den anderen als rechten. Sollte der Array länger sein, so erstellt er jeweils rechts und links einen Knoten, der keinen Spieler speichert, teilt die Spieler gleichmäßig in 2 neue Arrays auf und führt die Methode *create()* bei diesen, mit den neu erzeugten Arrays erneut aus. So ist der Array irgendwann nur noch 2 lang und alle Spieler sind in den Blättern des Baums. Nachdem nun der Baum erzeugt wurde kann das Turnier starten. Hierzu starten wir bei der Wurzel und gehen den Baum nach unten durch mit der rekursiven Methode *getWinner()*. Diese prüft ob der aktuelle Knoten bereits einen Spieler besitzt. Sollte er bereits einen Spieler haben, so gibt er diesen zurück. Sollte er keinen haben, so spielen die beiden Spieler der Teilbäume gegeneinander und der Knoten speichert den Sieger des Matches als seinen Spieler. Sind alle rekursiven Methodenaufrufe abgeschlossen, speichert die Wurzel den Sieger des Turniers.

4.2.6 Kox5

Die *kox5()* Methode ist prinzipiell die gleiche wie *ko()*. Das Verfahren ist bis auf die *match()* Methode genau das gleiche. Hier wurde die Methode *matchx5()* angelegt. Diese lässt die beiden Spieler fünf mal gegeneinander antreten und es wird gespeichert, wie oft jeder Spieler gewonnen hat. Der Spieler, der häufiger gewonnen hat, wird dann als Sieger zurückgegeben.

4.3 Beispiele

4.3.1 Selbsterstelltes Beispiel

Im folgenden Teil wird ein Beispiel durchgespielt, in dem 4 Spieler ein Ko-Turnier veranstalten. Folgende Spieler treten an:

Spieler	Spielstärke
1	20
2	40
3	45
4	90

Nachdem diese Spieler nun in einem Array gesammelt wurden, wird die Methode *ko()* mit diesem Array ausgeführt. Nun wird zunächst eine Wurzel erstellt, die die Methode *create()* mit dem Array ausführt. Hier wird die Länge des Arrays geprüft. Da die Länge 4, und nicht 2, beträgt, erzeugt die Wurzel einen neuen linken und einen neuen rechten Teilbaum, die beide keinen Spieler speichern. Dann wird der Spieler Array aufgeteilt und der linke Knoten bekommt die ersten der beiden Spieler und der rechte Knoten die hinteren beiden Spieler. Beide führen wieder jeweils die Methode *create()* aus. Da beide nun einen Array der Länge 2 haben, erstellen beide jeweils wieder einen linken und rechten Knoten, die beide jeweils einen der beiden Spieler aus dem Array speichern.

Nun muss noch ein Sieger ermittelt werden. Hierzu wird die Methode *getWinner()* bei der Wurzel aufgerufen. Da die Wurzel noch keinen Spieler speichert, gibt sie den Sieger eines Matches zwischen den Spielern des linken und rechten Teilbaums zurück. Da diese ebenfalls keinen Spieler speichern, geben sie jeweils den Sieger eines Matches zwischen den Spielern ihrer linken und rechten Knoten bzw. Teilbäume zurück. Diese Abfolge an Spielabläufen ist in den folgenden Abbildungen dargestellt.

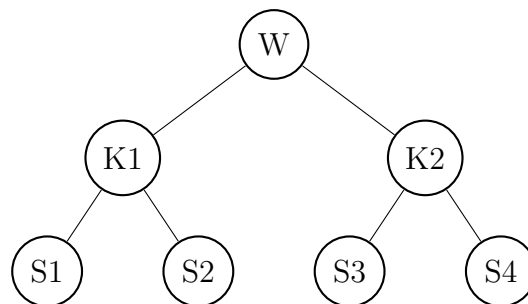


Abbildung 22: Ausgangslage des Turniers

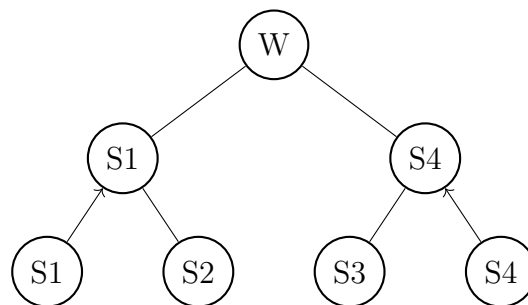


Abbildung 23: Schritt 1: S1 gewinnt gegen S2 und S4 gewinnt gegen S3

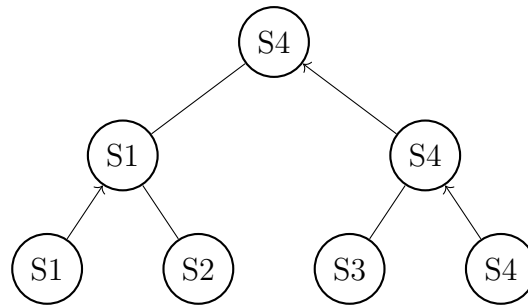


Abbildung 24: Schritt 2: S4 gewinnt gegen S1 und somit das Turnier

Im folgenden Teil werden noch die Ergebnisse der einzelnen Dateien dokumentiert. Es wird ermittelt, wie häufig der stärkste Spieler durchschnittlich gewinnt und auf dieser Basis ein Turnierformat empfohlen. Dazu werden alle drei Turnierformate 1000000 mal durchgeführt und es wird mitgezählt, wie viele Spiele der beste Spieler gewonnen hat, um daraus einen Durchschnittswert zu berechnen.

4.3.2 spielstaerken1

Diese Datei beinhaltet 8 Spieler, deren Spielstärke gleichmäßig verteilt zwischen 0 und 100 liegt. Der stärkste Spieler hat eine Stärke von 100. Wenn wir die Turnierformen 1000000 mal simulieren, so ergeben sich für die Siegeswahrscheinlichkeiten des stärksten Spielers folgende Werte:

Turnierform	Siegesrate
Liga	34,5 %
Ko	40,4 %
Kox5	47,4 %

Daraus lässt sich schließen, dass die Turnierform Kox5 hier die, mit kleinem Abstand, besten Ergebnisse liefert.

4.3.3 spielstaerken2

Diese Datei beinhaltet wieder 8 Spieler. Die Hälfte der Spieler hat eine relativ niedrige Stärke, während die andere Hälfte relativ Spielstark ist. Der stärkste Spieler hat wieder eine Stärke von 100. Wenn wir die Turnierformen 1000000 mal simulieren, so ergeben sich für die Siegeswahrscheinlichkeiten des stärksten Spielers folgende Werte:

Turnierform	Siegesrate
Liga	20,9 %
Ko	30,2 %
Kox5	32,7 %

Daraus lässt sich schließen, dass die Turnierform Kox5 hier wieder mit kleinem Abstand die besten Werte liefert.

4.3.4 spielstaerken3

Diese Datei beinhaltet 16 Spieler. Die Spielstärken sind relativ gleichmäßig verteilt und der stärkste Spieler hat eine Stärke von 93. Wenn wir die Turnierformen 1000000 mal simulieren, so ergeben sich für die Siegeswahrscheinlichkeiten des stärksten Spielers folgende Werte:

Turnierform	Siegesrate
Liga	31,6 %
Ko	16,6 %
Kox5	19,2 %

Hier liefert die Turnierform Liga die mit Abstand besten Werte.

4.3.5 spielstaerken4

Diese Datei beinhaltet 16 Spieler. Alle, bis auf ein Spieler, haben hier die Spielstärke 95. Dieser eine Spieler hat die Stärke 100, und ist somit der Stärkste der Spieler. Wenn wir die Turnierformen 1000000 mal simulieren, so ergeben sich für die Siegeswahrscheinlichkeiten des stärksten Spielers folgende Werte:

Turnierform	Siegesrate
Liga	11,5 %
Ko	0,7 %
Kox5	0,7 %

Turnierform Ko und Kox5 liefern hier sehr ähnliche Werte. Die Werte von Kox5 sind minimal besser. Liga liefert hier wieder die mit Abstand besten Werte.

4.4 Quellcode

```
1 static Player league(ArrayList<Player> players) {
2
3     boolean[][] played = new boolean[players.size()][players.size()];
4     for(int i = 0; i < played.length; i++) {
5         for(int j = 0; j < played.length; j++) {
6             played[i][j] = false;
7             played[j][i] = false;
8             played[i][i] = true;
9         }
10    }
11
12    boolean finished = true;
13    do {
14        finished = true;
15        for(Player p1 : players) {
16            for(Player p2 : players) {
17                if(!played[p1.id][p2.id] && p1.id != p2.id) {
18                    played[p1.id][p2.id] = true;
19                    played[p2.id][p1.id] = true;
20                    players.get(match(p1,p2).id).wins++;
21                }
22            }
23        }
24
25        for(Player p1 : players) {
26            for(Player p2 : players) {
27                if(!played[p1.id][p2.id])
28                    finished = false;
29            }
30        }
31    }while(!finished);
32
33    int leading = 0;
34    for(Player p : players) {
35        if(p.wins > players.get(leading).wins) leading = p.id;
36    }
37    for(Player p : players) {
38        p.wins = 0;
39    }
40    return players.get(leading);
41 }
```

Abbildung 25: Die Turnierform Liga

```
1 static Player ko(ArrayList<Player> players) {
2     Node root;
3     root = new Node();
4     Collections.shuffle(players);
5     root.create(players);
6     Player winner = root.getWinner();
7     for(Player p : players) {
8         p.wins = 0;
9     }
10    sortById(players);
11    return winner;
12 }
13
14 static Player kox5(ArrayList<Player> players) {
15     Node root;
16     root = new Node();
17     Collections.shuffle(players);
18     root.create(players);
19     Player winner = root.getx5Winner();
20     for(Player p : players) {
21         p.wins = 0;
22     }
23     sortById(players);
24     return winner;
25 }
```

Abbildung 26: Der beiden Methoden für Ko und Kox5

```
1 //Node für Binärbaum
2 //Erstellen des Baumes
3 public void create(ArrayList<Player> players) {
4     if(players.size() == 2) {
5         left = new Node(players.get(0));
6         right = new Node(players.get(1));
7     }
8     else {
9         left = new Node();
10        right = new Node();
11        int split = players.size() / 2;
12        ArrayList<Player> forLeft = new ArrayList<>();
13        ArrayList<Player> forRight = new ArrayList<>();
14        for(int i = 0; i < split; i++) {
15            forLeft.add(players.get(i));
16            forRight.add(players.get(i+split));
17        }
18        left.create(forLeft);
19        right.create(forRight);
20    }
21 }
```

Abbildung 27: Die Klasse *Node*

```
1 Player getWinner() {
2     if(this.player != null) return this.player;
3     else return match(left.getWinner(), right.getWinner());
4 }
5 Player getx5Winner() {
6     if(this.player != null) return this.player;
7     else return matchx5(left.getWinner(), right.getWinner());
8 }
9
10 public static Player match(Player p1, Player p2) {
11     int i = p1.strength + p2.strength;
12     int RNG = (int)(Math.random() * i);
13
14     if(RNG < p1.strength) return p1;
15     else return p2;
16 }
17
18 public static Player matchx5(Player p1, Player p2) {
19     for(int j = 0; j < 5; j++) {
20         int i = p1.strength + p2.strength;
21         int RNG = (int)(Math.random() * i);
22
23         if(RNG < p1.strength) p1.wins++;
24         else p2.wins++;
25     }
26     if(p1.wins > p2.wins) return p1;
27     else return p2;
28
29 }
```

Abbildung 28: Die Methoden der Klasse *Node*

```
1  int best = getBest(players);
2  int bestWinsLeague = 0;
3  int bestWinsKo = 0;
4  int bestWinsKox5 = 0;
5
6  int iterations = 1000000;
7
8  for(int j = 0; j<iterations; j++) {
9      Player winnerLeague = league(players);
10     Player winnerKo = ko(players);
11     Player winnerKox5 = kox5(players);
12     for(Player p : players) {
13         if(p.id == best && p == winnerLeague) {
14             bestWinsLeague++;
15         }
16         if(p.id == best && p == winnerKo) {
17             bestWinsKo++;
18         }
19         if(p.id == best && p == winnerKox5) {
20             bestWinsKox5++;
21         }
22     }
23 }
24 float winrateLeague = (float)bestWinsLeague/(float)iterations;
25 float winrateKo = (float)bestWinsKo/(float)iterations;
26 float winrateKox5 = (float)bestWinsKox5/(float)iterations;
27
28 System.out.println("Ligasiege: " + bestWinsLeague);
29 System.out.println("Ko-Siege: " + bestWinsKo);
30 System.out.println("Kox5-Siege: " + bestWinsKox5);
31
32
33 if(winrateLeague > winrateKo && winrateLeague > winrateKox5){
34     System.out.println("Das beste Turnierformat ist Liga, da der beste
35         Spieler hier " + winrateLeague + " Prozent aller Ligen gewonnen hat);
36 }
37 else if(winrateKo > winrateKox5){
38     System.out.println("Das beste Turnierformat ist Ko, da der beste
39         Spieler hier " + winrateKox5 + " Prozent aller Ligen gewonnen
40         hat);
41 }
42 else{
43     System.out.println("Das beste Turnierformat ist Kox5, da der beste
44         Spieler hier " + winrateKox5 + " Prozent aller Ligen gewonnen
45         hat);
46 }
```

Abbildung 29: Die Auswertung der verschiedenen Turnierformen

5 Wichteln

5.1 Lösungsidee

Die Idee hinter unserem Programm ist, dass zuerst möglichst viele erstwünsche erfüllt werden. Erst wenn es keine erfüllbaren Erstwünsche mehr gibt werden die Zweitwünsche verteilt. Gibt es keine erfüllbaren Zweitwünsche mehr werden die Drittwünsche verteilt. Wurden alle Wünsche erfüllt werden die noch übrigen Geschenke zufällig auf die übrigen Schüler verteilt.

5.2 Umsetzung

Jeder Schüler wird durch die Klasse *student* repräsentiert. Jeder Schüler speichert ob er bereits ein Geschenk erhalten hat und wenn ja, welches Geschenk er erhalten hat und welcher seiner Wünsche erfüllt wurde. Außerdem speichert der Schüler welche drei Wünsche er überhaupt hat.

Student
+ gifted: boolean + metWish: int + presentId: int + wishes: int[]
+ Student(wishes: int[])

Abbildung 30: Die Klasse *Student*

Die Methode *distributePresents()* bekommt einmal die ganzen Schüler, dann die Geschenke und dann noch einen Integer übergeben. Diese Methode versucht den Wunsch den der Integer angibt bei allen Schülern mit den Geschenken zu erfüllen. Ist der übergebene int also zum Beispiel 0 erfüllt die Methode möglichst viele Erstwünsche der Schüler. Um dies zu erreichen läuft die Methode einmal über alle Schüler. Sollte der Schüler noch kein Geschenk haben und sein Geschenk an der Stelle des zu erfüllenden Wunsches noch nicht vergeben sein, so wird dem Schüler der Wunsch erfüllt.

```

1 static void distributePresents(int n, Student[] students, boolean[]
  presents){
2     for(int i = 0; i < students.length; i++){
3         if(students[i].gifted) continue;
4         if(presents[students[i].wishes[n]]) continue;
5         students[i].gifted = true;
6         students[i].metWish = n;
7         students[i].presentId = students[i].wishes[n];
8         presents[students[i].wishes[n]] = true;
9     }
10 }
```

Abbildung 31: Die Methoden *distributePresents()*

Nun wird diese Methode einmal für Wunsch 1, Wunsch 2 und Wunsch 3 aufgerufen. So werden zunächst möglichst viele Erstwünsche erfüllt, dann möglichst viele Zweitwünsche und dann noch möglichst viele Drittwünsche. Sobald diese Methode nun drei mal aufgerufen wurde gibt es immer noch Schüler, denen noch kein Geschenk zugeordnet wurde, da alle ihre Wünsche bereits vergeben sind. Um diesen Schülern auch noch ein Geschenk zu geben wird die Methode `emphfillLastWishes()` aufgerufen. Diese bekommt einmal die Schüler und einmal die Geschenke übergeben. Dann geht sie einfach noch alle Schüler durch und gibt den Schülern, die noch kein Geschenk bekommen haben das nächstbeste noch nicht vergebene Geschenk.

```
1 static void fillLastWishes(Student[] students, boolean[] presents){
2     for(int i = 0; i < students.length; i++){
3         if(!students[i].gifted) {
4             for(int n = 0; n < students.length; n++){
5                 if(!presents[n]){
6                     students[i].gifted = true;
7                     students[i].metWish = -1;
8                     students[i].presentId = n;
9                     presents[n] = true;
10                    break;
11                }
12            }
13        }
14    }
15 }
```

Abbildung 32: Die Methoden *distributePresents()*

Nach diesen Methodenaufrufen sind nun alle Geschenke möglichst gut verteilt, da möglichst viele Erstwünsche erfüllt wurden. So werden die Methoden aufgerufen:

```
1   boolean[] presents = new boolean[students.length];
2
3   distributePresents(0, students, presents);
4   distributePresents(1, students, presents);
5   distributePresents(2, students, presents);
6   fillLastWishes(students, presents);
7
8   int falseAmount = 0;
9   for(Student s : students) {
10      System.out.println(s.gifted);
11      if(!s.gifted) falseAmount++;
12   }
13   System.out.println("--");
14   for(boolean s : presents) {
15      System.out.println(s);
16   }
```

Abbildung 33: Die Methodenaufrufe der *main()* Methode

```
1   int trueAmount = students.length - falseAmount;
2   System.out.println("Unbeschenkt: " + falseAmount + " Beschenkt: " +
3       trueAmount);
4
5   int score = 0;
6   int firstcounter = 0;
7   int secondcounter = 0;
8   int thirdcounter = 0;
9   for(Student s : students) {
10      if(s.metWish == 0) {
11         firstcounter++;
12         score += 3;
13      }
14      else if(s.metWish == 1) {
15         secondcounter++;
16         score += 2;
17      }
18      else if(s.metWish == 2) {
19         thirdcounter++;
20         score += 1;
21      }
22   }
23   System.out.println(score);
24   System.out.println(firstcounter);
25   System.out.println(secondcounter);
26   System.out.println(thirdcounter);
```

Abbildung 34: Die Ausgabe der Ergebnisse

5.3 Beispiele

5.3.1 wichteln1

Schüler	zugeordnetes Geschenk	Wünsche
0	1	1 9 5
1	0	1 6 2
2	3	3 6 0
3	2	2 3 8
4	4	2 6 8
5	7	3 2 1
6	6	6 5 1
7	9	9 1 3
8	8	8 7 0
9	5	3 8 5

Insgesamt wurden 6 Erstwünsche, 0 Zweitwünsche und 1 Drittwunsch erfüllt.

5.3.2 wichteln2

Schüler	zugeordnetes Geschenk	Wünsche
0	3	3 5 4
1	4	4 3 5
2	5	5 3 4
3	0	5 3 4
4	1	4 3 5
5	2	3 5 4
6	6	3 4 5
7	7	4 3 5
8	8	5 4 3
9	9	3 4 5

Insgesamt wurden 3 Erstwünsche, 0 Zweitwünsche und 0 Drittwünsche erfüllt.

5.3.3 restliche Beispiele

Die Beispiele mit 30, 100 und 1000 Schülern wurden aus offensichtlichen Platzgründen in separate Dateien ausgelagert. Diese finden sich in dem zugehörigen Unterordner zu Aufgabe a5. Die Anzahl der erfüllten Wünsche wird dennoch noch kurz angeführt:

5.3.4 wichteln3

Insgesamt wurden 15 Erstwünsche, 6 Zweitwünsche und 1 Drittwunsch erfüllt.

5.3.5 wichteln4

Insgesamt wurden 15 Erstwünsche, 3 Zweitwünsche und 3 Drittwünsche erfüllt.

5.3.6 wichteln5

Insgesamt wurden 13 Erstwünsche, 1 Zweitwunsch und 6 Drittwünsche erfüllt.

5.3.7 wichteln6

Insgesamt wurden 37 Erstwünsche, 3 Zweitwünsche und 18 Drittwünsche erfüllt.

5.3.8 wichteln7

Insgesamt wurden 541 Erstwünsche, 94 Zweitwünsche und 50 Drittwünsche erfüllt.